

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Fechner.

Pränumerationsbedingungen:
6-maljährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozuschlag.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 29. Dezember 1907.

Nummer 104.

Vor großen Aufgaben.

Lugos, 28. Dezember.

(B. T.) Die Mitteilungen unseres Blattes über das Arbeitsprogramm des Parlaments haben in allen Kreisen lebhaftes Interesse erweckt, denn sie beleuchten die lange Reihe wichtiger Agenten, mit deren Erledigung die Legislative sich in den ersten Monaten zu beschäftigen haben wird. Durch die ausstehende Budgetdebatte werden zahlreiche wichtige Vorlagen naturgemäß einen Aufschub erleiden müssen, doch hofft man, daß ein Modus gefunden werden wird, um eventuell mit Unterbrechung der Budgetdebatte jene der Verhandlung harrenden Vorlagen auf die Tagesordnung zu setzen, welche sich auf Investitionen auf dem Gebiete des Verkehrs, der Schiffahrt und des Wasser-schutzes beziehen und mit der materiellen Lage der ärmsten Volksschichten, sowie mit der Frage der Rückwanderung in engster Verbindung stehen, da sie gleichzeitig die Arbeitsgelegenheit für die hereinströmenden Tausende bieten sollen, die aus Amerika zurückkehren, um hier das tägliche Brod zu verdienen, nachdem sie in dem gelobten Lande jenseits des großen Wassers alle ihre Hoffnungen zu Schanden gemacht sahen. Erst muß man den Leuten Arbeit und Brod geben, dann erst, kaum früher, als im Herbst, dürfte auch das Wahlrecht der breiten Massen, die Reform unseres Wahl-systems, auf die Tagesordnung gelangen.

Nabezu fünf-hundert Millionen Kronen sollen im Sinne der bevorstehenden Vorlagen aufgewendet werden; in erster Reihe, um unser Verkehrs-wesen auf die Höhe jener Anforderungen zu heben, die man an uns als an einen modernen Kulturstaat zu stellen berechtigt ist. Aus diesem Gesichtswinkel beurteilt, sehen wir die eigentliche und wahre Bedeutung

dieser Investitionen weniger in der hie-durch gesicherten Arbeitsgelegenheit und in dem momentanen Vorteile der Zirkulation dieser namhaften Geldbeträge, sondern vielmehr darin, daß diese Investitionen die ersten Bollwerke in dem System von Schutz- und Selbständigkeitsmaßnahmen bilden, die wir während der jetzt für zehn Jahre gesicherten Periode ruhiger Entwicklung treffen können, um unser wirtschaftliches Leben zu emanzipieren. Für Eisenbahn-Investitionen fordert die Regierung zweihundert Millionen. Diese Summe wird, auf drei Jahre aufgeteilt, für die Anschaffung von Schienen, für den Bau von Geleisen, für die Erweiterung des Bahnnetzes, für den Bau von Stationsgebäuden und Anschaffung neuer Wag-gons und Lokomotiven verwendet werden. Schon im Jänner des beginnenden Jahres gelangt die diesbezügliche Vor-lage vor das Parlament, so daß mit den Anschaffungen und Arbeiten in der ersten Hälfte des Jahres wird begon-nen werden können.

Gegen den Wucher.

Lugos, 27. Dezember.

Von großer Bedeutung ist die Gesetz-vorlage, welche Justizminister Anton Günther dem Abgeordneten-hause unterbreitet hat. Es ist dies der Gesetzentwurf über die Änderung und Ergänzung des G.-N. XXV: 1883 über den Wucher und über schädliche Kreditgeschäfte, also das neue Wuchergesetz, welches, den geänderten Verhältnissen entsprechend, die schreiendsten Uebelstände auf dem Gebiete des Kreditwesens beseitigt und in erster Reihe das Ziel verfolgt, unser Kreditwesen zu ändern. Dem Vierteljahrhundert, welches seit dem In-stre-treten des Wuchergesetzes verfloßen ist, verdanken wir das Zustandekommen und die pilzartige Vermehrung der Kreditgenossenschaften, welche, zum Scheine unter legalen Formalitäten, einen ebenso offenen, wie rücksichtslosen Wucher trieben, indem sie nebst der mit dem Maximum von

8 Prozent bestimmten Zinsrate dem un-glücklichen Kreditbewerber noch eine ganze Reihe von Zuschlagsgebühren aufrechneten: Provision, Schreib- und Manipulationsgebühr, Kausleipauschale, Botierungspfesen und natürlich den ganzen Nominalwert so und so vieler „Geschäftsanteile“, lauter Titel, die keinen anderen Zweck hatten, als die votierte Darlehenssumme auf einen möglichst geringen Betrag herabzumindern und die Zinsenlast zu erhöhen. Diesbezüglich sind die Zustände in den Städten wie auf dem flachen Lande die gleichen, denn diese Institute arbeiteten auf Grund ihrer von den Handelsgerichten genehmigten Statuten, die unter den gegebenen Verhältnissen Gesetzeskraft hatten. Das neue Gesetz macht diesen Untrieben mit ener-gischem Griff ein Ende, indem es außer dem achtprozentigen Zinsfuß keinerlei wech immer Namen habenden Gebühren anerkennt, die Einhebung solcher vielmehr als Wucher brandmarkt und unter die Androhung schwerer Strafbestimmungen stellt.

Von großer Wichtigkeit ist auch die Ver-fügung des neuen Gesetzes, wonach ein Straf-urteil, welches den Wucher feststellt, auch die Vollstreckung des eventuell in derselben An-gelegenheit zu Gunsten des Wucherers er-floßenen zivilgerichtlichen Urteils hindert, dessen Gültigkeit aufhebt, die schon angeord-nete Exekution annulliert. Selbstverständlich erstreckt sich das Gesetz nicht auf Handels-geschäfte, welche protokollierte Firmen unter einander abschließen, dagegen ahndet es mit besonderer Strenge Darlehensgeschäfte jener Sorte, welche unter mißbräuchlicher Aus-nützung des Leichtsinns verschwundens-fähiger, minderjähriger oder sonst nicht ganz zurechnungsfähiger Personen entriert werden, dann auch solche, die mit grausamer Berech-nung auf das Ehrenwort oder auf den Eid von Standespersonen, besonders Beamten und Offizieren, unerlaubte Vorteile erlangen und die bedrängte Lage solcher Schuldner aus-beuten wollen.

Soweit dies nach einer momentanen Durchsicht der Vorlage möglich ist, finden wir einen weiteren bedeutenden Fortschritt in der Rechtsentwicklung dieser Materie auch darin, daß während bisher das Strafverfahren wegen Wucher nur auf Anklageantrag des Be-schädigten eingeleitet werden konnte, wo doch bekanntlich falsche Scham und eventuelle Fa-milienrücksichten viele von gerichtlichen Schrit-ten abhielten, mit dem In-stre-treten des neuen Gesetzes der Wucher von amts-

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

wegen zu verfolgen ist. Auch wird der Wucher nicht nur in den eigentlichen Kreditgeschäften verfolgt und bestraft, sondern auch dort, wo er unter der Maske von Kaufgeschäften, Pacht- oder Arbeitsverträgen sein Unwesen treibt. Hinsichtlich der Qualifikation und der Strafe hält der Entwurf die Bestimmungen des bisherigen Gesetzes im allgemeinen aufrecht, besonders qualifizierte Wucherfälle werden jedoch als Verbrechen erklärt und mit Kerkerhaft bestraft. Desgleichen wird die vermögensrechtliche Verantwortlichkeit des Wucherers gegenüber dem Beschädigten auf das strengste statuiert und in besonders schweren Fällen die Ausweisung und die Entziehung der Gewerbe- oder sonstiger Lizenz als Nebenstrafe ausgesprochen. Der neue Justizminister hat mit dieser Schöpfung dem Gebäude unseres Justizwesens einen neuen und wertvollen Stein eingefügt und jeder Patriot, dem die Purifikation unserer öffentlichen Zustände als eine unerlässliche Forderung des nationalen Fortschrittes gilt, wird ihm Dank wissen, daß er auch dieses Abel, das er an dem Lebensnerv unzähliger Existenzen der verschiedensten Bevölkerungsschichten nagt, bei der Wurzel zu fassen trachtet.

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

's Mullerl. Am 26. Dezember, als am zweiten Weihnachtstage, kam das in Lugos beliebt gewordene feirische Volksstück „'s Mullerl“ über Ansuchen des hiesigen Gewerbebesuchs-Vereines zum drittenmale zur Aufführung. Das Stück, mit dessen harmonischen Charakter wir uns schon eingehender befaßt haben, ist vorzüglich und haben sich die Darsteller, mit Herrn Hecker an der Spitze, einen ehrenden Platz im Dilettantismus erobert. Wenn wir also dem Stück und seiner Darstellung Anerkennung zollen, so können wir es doch nicht unterlassen einen Fehler, der an patriotische Überspanntheit grenzt, zu verurteilen. Wie ist es möglich, und so etwas kann nur einem Unberufenen

Feuilleton.

Das Märchen.

— Original-Feuilleton des „Südungarn“. —

Die Muse des Feuilletons ist keine heilige, aber sie ist ein Weib und das ist, nach Michelet, nicht viel weniger. Sie hat viele Verehrer und viele Liebhaber; sie sündigt viel und irrt oft. Doch wer will der schönen Frau deshalb gram sein? Die Sünden des schönen Geschlechtes verzeiht man so gern, besonders wenn man die unmittelbare Ursache dieser Sünden ist, und die Schuld einer Frau beklagt zumeist nur derjenige, welcher keine Schuld daran hat.

Die Frau wurde erschaffen, um zu lieben und geliebt zu werden, und schon die heilige Schrift antwortet auf die in den weitesten Kreisen gesungene Frage: „Ist denn Liebe ein Verbrechen?“ kurz und bündig: „Wer viel geliebt, dem wird auch viel vergeben.“ Man soll deshalb mit der lieblichen Muse des Feuilletons nicht streng ins Gericht gehen. Sie ist ein Weib und diese Tatsache erklärt und entschuldigt alles, denn ihre Schwächen und Sünden werden durch ihre Vorzüge und Tugenden aufgewogen. Sie ist oft allzu gutmütig, weichherzig und schwach, sie öffnet häufig ihr Herz und verschließt selten ihre Tür, sie betört Jünglinge und er-

einfallen, daß in einem Theaterstück, dessen Handlung sich in Steiermark abspielt, in seinem Kuplee Herr Hecker Ungarn als sein Vaterland bezeichnet? Wo bleibt hier der Charakter der Handlung? Durch diesen Mißgriff geschah der Krach, der dem ganzen Stück den Kopf verdreht.

Partei-Konferenz der Sozialdemokratie Südungarns. Die Weihnachtsfeiertage hindurch wurde im Saale des Hotels Konkordia die Parteikonferenz der Sozialdemokratie Südungarns abgehalten. Dieselbe war von 26 Gemeinden durch 58 Delegierte vertreten. Die Behörde vertrat Herr Vizestadthauptmann Gyürky. Die Erledigung der Tagesordnung, die aus 6 Punkten bestand, nahm volle zwei Tage in Anspruch und nahm einen würdigen Verlauf. Es wurden bei der Tagung der Konferenz Debatten geführt, die den Ernst der Situation dieser Partei erkennen ließen. Die Zentralparteileitung war den schwersten Angriffen ausgesetzt wegen ihrer lauen Stellungnahme im Interesse des allgemeinen, gemeinen Wahlrechtes und wurden ihr für ihr ferneres Wirken strenge Weisungen erteilt mit der Versicherung, daß die südungarische Arbeiterschaft zum entscheidenden Kampfe bereit ist und nur mehr von Stunde zu Stunde auf den Ruf der Zentralparteileitung harret. Es wurden zwei Resolutionen zur Annahme gebracht, die eine den Verhältnissen im Zeichen der Sozialistenverfolgungen und Vereinsauflösungen entsprechend, die zweite im Interesse des allgemeinen Wahlrechtes, bei welcher letzterer der junge Jurist Johann Strasser in seinem Referate eine so tiefgreifende sozialwissenschaftliche Studie enthielt, mit der er selbst unter den anwesenden Bürgerlichen Aufsehen erregte. Nach erfolgter Wahl der neuen Kreisparteileitung wurde als Ort der nächsten Konferenz, die nächstes Jahr zu Weihnachten stattfindet, Fehertemplom bestimmt und nach Abjüngung der Marcellaise fand die Konferenz um 5 Uhr abends ihren Abschluß.

Bunter Abend der jungen Kaufleute. Der Verein junger Kaufleute veranstaltete am 5. Jänner l. J. in den Saallocalitäten des „König v. Ungarn“ einen bunten Abend, welcher als Improvisation des heutigen Faschings eine glänzende Veranstaltung bieten wird. Aus dem Programm ersehen wir, daß bewährte Dilettanten das Publikum unterhalten werden und dann Tanz bis zum Morgengrauen. Anfang präzis 8 Uhr.

Mysteriöser Tod. Wie uns berichtet wird, ist in der Gemeinde Sintyeß Witwe

hört Greise, ihr heißer Kuß macht Selige, ihr kalter Blick Unglückliche. Wer jemals an ihrer Brust geruht und den süßen Duft der Druckerschwarze eingeatmet hat, den sie ausströmt, der wird sie nimmermehr vergessen können, und doch ist sie launenhaft wie das Aprilwetter und verleugnet oft ihre treuesten Anbeter und vergißt häufig ihren ältesten Verehrer. Einem jungen Gefellen fällt sie vielleicht um den Hals, ohne daß derselbe um sie geworben, während mancher ihrer langjährigen Liebhaber vergeblich um eine Gunstbezeugung fleht. Und doch ist sie im Stande, am nächsten Tage den abgewiesenen Galan mit Huld und Zärtlichkeit zu überschütten. Törichter Narr, der sie bezwingen oder ihr Gewalt an tun will, närrischer Tor, der sie durch Flehen oder Bitten zu erweichen hofft. Was sie gibt, das gibt sie freiwillig, als freie Muse im freien Staate.

... Ich mußte mich leider mit dem Gedanken vertraut machen, daß mir die launenhafte Muse bei meinem diesjährigen Osterfeuilleton keine Hilfe leisten wird und so beschloß ich denn, es wie manch andere Journalisten zu machen, und ohne ihren Beistand zu schreiben. Wenn mir auch die Muse fehlte, so blieb mir doch die — Schablone und ich hoffte mit derselben ganz gut fortzukommen zu können. Ein alter Feuilletonist hat mir schon

Talida Lupulesku unter verdächtigen Umständen gestorben. Bei der Augencheinahme der Leiche wurde festgestellt, daß am Halse Spuren von Würgung sichtbar waren. Nachdem ein Mord vorzuliegen scheint, hat die Lugoser kön. Staatsanwaltschaft die Einleitung der Untersuchung und Obduktion angeordnet.

Aus Lugoser Geschäftskreisen. Während der verfloffenen Weihnachtsfeiertage besorgte das Publikum Zieraten für den Weihnachtsbaum und Konfiserien, Backwerk für die Tafel. Von vielen, die ihren Bedarf bei dem Konditor Herrn Franz Mföldy, Kirchengasse, deckten, hören wir lobende Äußerungen über diese Firma, welche jetzt schon die Zufriedenheit des Publikums in vollem Maße errungen hat. Nun sind wir an der Schwelle des Neujahrs und hiezu sind bei Konditor Mföldy die sogenannten „Glückschweinchen“ aus feinsten Geilgas zu haben, die wir dem Publikum nebst anderen Neujahrs Geschenken aus der erwähnten Konditorei wärmstens empfehlen.

Wechsel im Staatsbahnpräsidium. Schon seit längerer Zeit ist es bekannt, daß der Direktionspräsident der königlich ungarischen Staatsbahnen Julius Ludvig amtsmüde ist und seine verantwortungsreiche Stelle zu verlassen wünscht. Der Rücktritt dürfte sich binnen Kurzem vollziehen. Ludvig hat sein Scheiden an einen Termin gebunden und an maßgebender Stelle den Wunsch geäußert, anfangs nächsten Jahres definitiv seines Amtes enthoben zu werden.

Vorlesungen im Obergymnasium. Die Vorlesungen im Lugoser Obergymnasium begannen im Laufe des Monats Jänner 1908. Die Reihenfolge des interessanten Zyklus ist folgende: 1. Die Bedeutung der Kohlenäure, mit Demonstrationen vorgetragen von Professor Johann DeLo-Nagy. Als besonders interessant verspricht zu sein: Die Herstellung der Buziaser Kohlenäure und deren praktische Verwendung. 2. Vortrag des Direktors Nikolaus Butnoky über die Poetik der rumänischen Königin, Carmen Sylva, begleitet von Projektionsbilder. 3. Eduard Harfanyi, Advokat in der Hauptstadt, über die Frauenbewegung. 4. Professor Sigmund Szanto: Die Prachtgestaltungen der italienischen, spanischen und niederländischen Kunst, dargestellt mit Projektionsbilder. 5. Der Ministerialkonzipist des Unterrichtsministeriums Dr. Paul Gönczy mit dem Thema: „Warum strafen wir?“ Dr. Viktor Mauriz über die Geschichte der alten Erde

vor Jahren den Rat gegeben, die Originalität abzustreifen und nach der Schablone zu arbeiten. Das sei leichter, angenehmer und vorteilhafter. Nun denn, ich wollte den ersten Versuch machen und begann mein Ostermärchen — denn das Osterfest muß bekanntlich von jedem Feuilletonisten mit einem Märchen gefeiert werden — folgendermaßen:

Es war einmal . . .

Da klopfte es an meine Tür und eine Dame trat ein. Sie schien die erste Jugendblüte schon längst eingebüßt zu haben, und wie ein alter Baum setzte sie Jahresringe an — aber nur in der Nähe der Augen. Das Antlitz besaß einen melancholischen Ausdruck, der durch eine dicke Puderschichte noch erhöht wurde. Schnee auf einer Winterlandschaft! Ich glaubte eine Schauspielerin vor mir zu sehen, denn leider werde ich in der letzten Zeit in dieser Hinsicht schwer heimgesucht. Um die peinlichen Auseinandersetzungen nach Tunlichkeit abzukürzen, bat ich die Dame, Platz zu nehmen und fragte sofort:

„Werden sie bald auftreten?“

„Leider nur zu bald,“ klagte sie.

„Ah; sie fürchten die Zeitungen?“

„Gewiß“ seufzte sie.

„O, seien Sie unbesorgt; man wird nicht ungalant sein . . .“

„Man wird mich wieder in den Spalten der Journale herumgerren . . .“ wim-

vor 20 Millionen Jahren. Fortsetzung des im Vorjahre begonnenen Vortrages des Feher-templomer Gerichtsrates Ludwig Ury über die Frauenbestrafung. Am 29. Jänner wird dem Publikum ein überaus gediegener Vortrag geboten, nämlich der hervorragende Dichter Michael Szabolcska wird in Verbindung mit einem Künstlerabend seine literarischen Werte vortragen.

Ein Krasso-Szörényer Danoser Csardawirt. Der sensationelle Raubmord an dem Danoser Csardawirt und seiner Familie wird jetzt sein Nachspiel haben, nämlich mit der Schwurgerichtsverhandlung im Monate März. Die auf so tragische Weise ledig gewordene Danoser Csarda haben die Erben an Andreas Kostyal, nach Derecske im Krasso-Szörényer Komitat zuständig, um 11400 Kr. verkauft.

Populationsbewegung in Lugos. Neuerlich wurden uns vom Matrikelamt folgende Daten zur Verfügung gestellt: Verlobungen: Anton Ginzinger mit Anna Bleck, Alexander Momi mit Julianna Dretta, Georg Klein mit Anna Palmer, Rudolf Zauber mit Marie Szabo, Johann Hinner jun. mit Ananka Barga, Johann Szabonary mit Etel Maltray, Leopold Schwarz mit Josefina Csamperlik, Julius Popp mit Hermine Hornich, Kristof Janicsel mit Elisabeth Hoffmann, Stefan Szücs mit Katharina Schneider, Johann Vereb jun. mit Katala Kovacs, Josef Hajdu mit Marie Angerlin, Adolf Polizer mit Regina Roth. Trauungen: Johann Miklos mit Elisabeth Fenyes, Peter Luer mit Jona Man, Franz Makoczny mit Katharina Schönherr, Johann Gezu mit Eva Streit, Georg Bolgva jun. mit Julianna Ruzsali, Johann Miklos mit Jona Jenies, Nikolaus Viris mit Anna Banku, Marczel Halasi mit Susana Szabo, Ludwig Peterfi mit Anna Schäffer, Virgil Szimonekfi mit Valeria Birlea, Peter Shagan mit Susanna Wilhelm, Szilard Belines mit Jona Ardelean, Eugen Konrad mit Viktoria Burger, Jakob Franz mit Rosa Bertl, Jakob Wagner mit Katharina Elki, Joh. Schneider mit Theresie Temeß, Johann Gehl mit Berta Sandor, Johann Andreika mit Elisabeth Viray, Alois Matschek mit Teodora Bach, Johann Lazar mit Georgina Tuncel, Johann Szolesit mit Agnes Molnar, Dezso Toth mit Jona Jlyes, Johann Csebzán-Urszola mit Jda Szarvas, Johann Elki mit Magdalena Leng-

merte sie und eine Träne lief über ihre Jahresringe.

„Seien sie nur mutig,“ versuchte ich sie zu trösten, „bei uns wurde noch keine Schauspielerin verspeist, wir gehören nicht zu den Kannibalen.“

„Sie verkennen mich,“ sagte würdevoll die Fremde, „ich bin keine Schauspielerin.“

„Pardon, ich dachte . . .“

„Ich bin das Ostermärchen.“

„Das Ostermärchen?“

„Jawohl, das Ostermärchen, und wenn ich heute weder einem Märchen noch einem Mädchen gleiche, so trägt die Zeit daran Schuld. Ich bin beinahe älter als das Osterfest und der Jahrhunderte Last drückt schwer auf meinem Scheitel. Dazu kommt noch die schlechte Behandlung, welche mir zu Teil wird und wahrlich es ist kein Wunder, daß ich um ein Jahrtausend älter aussehe, als ich in Wirklichkeit bin . . . Seit Jahr und Tag werde ich in den Zeitungen an den Pranger gestellt und die albernsten Geschichten werden mir angedichtet, die einfältigsten Worte in den Mund gelegt. Wenn ein Feuilletonist gar keinen Einfall mehr hat, schreibt er ein Ostermärchen und es findet sich immer irgend eine Zeitung, die es druckt . . .“

„Man muß aktuell sein“, warf ich ein. „Ach, lassen Sie mich in Frieden mit Ihrer „Aktualität.“ Dieses Schlagwort ruiniert die Zeitungen! Man will nur für den Tag und nicht für die Ewigkeit schreiben. Man muß aktuell sein, d. h. mich alljährlich bloßstellen und kompromittieren, zum Verdruß der Leser, die nichts von einem alten

varßky, Abraham Deutsch mit Jona Weiß, Emerich Bekesi mit Marie Barga, Dr. Karl Zeller mit Blanka Penzl, Ludwig Syko mit Jona Leitner, Julius Megola mit Gisela Opra, Josef Kiss mit Sofie Opra. Todesfälle: Rosa Bursony, Szofrancus Mar-tinovic, Jona Cserek, Ignacz Immerdauer, Margit Kamenik, Katharina Szellek, Marie Ruzsieska Kozsafi, Marie Lajka, Anton Bachor, Kornel Mihalekfi, Elisabeth Vass, Elemer Mihajlovits, Koloman Joycek jun., Irene Kuba, Marie Dragomir, Elisabeth Stöckel, Anna Plankies, Alois Gelsing, Pauline Szücs, Johann Nagy, Marie Mondl Nico-lekfi, Josef Hülsb, Peter Mihalekfi, Wittwe Marie Kofiu-Herczig, Michael Szkrabal, Anton Urszola, Balul Popovic, Julius Szivro, Karl Ziegler, Anton Schwarz, Barbara Hauser-Merteuf, Geza Dome, Witwe Verßida Urszola-Zsiran, Alexander Bonna, Jona Krivan, Rosa Trubiankfi, Szilard Tomekfi, Gedrg Zborostian, Franz Sziz, Stefan Holzbauer, Magdalena Schüller, Elisabeth Mayer.

Sylvesterabend im Kasino. Am 31. d. veranstaltet das ung. Kasino eine Sylvesterfeier, welche am Abend ihren Anfang nimmt und wie alljährlich, auch heuer eine der gemütlichsten sein wird. Diejenigen, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, werden auf diesem Wege hiezu geladen.

Der Pojener Erzfund. Wie wir in unserer vorigen Nummer berichtet haben, konstatierten die Fachleute auf der Pojener Besichtigung der Gräfin Leopoldine v. der Osten einen mächtigen Erzgehalt im Gebiete des umfangreichen Grundbesitzes. Voraussichtlich wird es in absehbarer Zeit zur Exploitation dieses in seiner Art in Ungarn einzig dastehenden Eisenbergwerkes kommen. Dann wird die Bevölkerung von Pojen und Umgebung einen entsprechenden Verdienst genießen und für dies der Hochgeborenen Gräfin v. der Osten am Bestchemmel danken.

Die Abendteuer des belgischen Königs beschäftigen nun schon seit Wochen die öffentliche Meinung Europas, und die Tatsache, daß er mit einer ehemaligen Portierstochter, die er zur Baronin Vaughan machte, einen zweiten Haushalt in einem Schlosse bei Paris gegründet hat, verleiht den in der Weich-nachtsnummer des „Interessanten Blattes“ reproduzierten Bildern Leopolds II. und seiner Herzensgebietetin aktuellstes Interesse.

Ostermärchen wissen wollen, und zu meinem Arger, denn auch ich habe es satt, immer wieder den Zeitungen als Deckmantel für langweilig-sentimentale Geschichten zu dienen . . .“

„Aber bedenken Sie doch, daß der zivilisierte Europäer am Ostermontag zu seinem Osterhinken auch Osterhasen, Osterblumen, Ostereier und sein Ostermädchen haben will.“

„So schmeichelhaft diese Ansicht auch für mich sein mag, ich sage Ihnen, sie ist irrig. Kein Mensch will von mir hören, denn jedes Kind kennt mich bereits und die Spatzen pfeifen meine Geschichte von allen Dächern. Dem Gläubigen erscheine ich langweilig, dem Ungläubigen komisch. Und doch schleppt man mich noch immer durch die Spalten der Journale, reißt mir die Kleider vom Leibe . . .“

Ich wurde ein wenig nervös.

„Ich sehe, daß Sie ungeduldig sind“ — fuhr sie fort — und ich will Ihnen nur noch sagen was mich hieher führt.

„Bitte?“

„Ich will sie ersuchen, meine bescheidene Persönlichkeit in Ihrem Blatte nicht zu nennen. Ich will keine Reklame, ich sehne mich nach Ruhe und es wäre mir peinlich in diesem Jahre abermals all jene Geschichten lesen zu müssen, die man vor Jahrhunderten erfunden hat und seither immer aufwärmt. Nicht wahr, Sie haben die Güte, in Ihrem Blatte keine Oster-Mährlein aufzutischen? Sie versprechen mir, das arme Ostermärchen in Frieden zu lassen?“

Aber auch sonst zeigt die vorliegende Nummer, daß auf dem Wege der Aktualität und raschen Wiedergabe aller Ereignisse keine in- oder ausländische Zeitung mit dem beliebten Familienblatt gleichen Schritt halten konnte. Das Denkmal des Kinderfreundes Pestalozzi wird in diesen kinderlieben Tagen besonders interessieren, nicht minder der Empfang der Pilger durch Papst Pius X., die Hochzeit im griechischen Königshause, ein neues Maschinen-gewehr, der Eisenbahnunfall bei Olmütz, Auf-bahrung der Königin Karola v. Sachsen, die Entdeckung eines Bergarbeiters, die Ermordung der Führer der makedonischen Bewegung u. u. Die Nummer enthält unter anderem auch ein neues Preisräffel, auf dessen richtige Lösung ein Preis von K. 250 bar ausgesetzt ist. Bisher wurden K. 26.346 ausbezahlt. Der Abonnementspreis des „Interessanten Blattes“ (I. Schulerstraße 22) beträgt vierteljährig nur K. 2.70.

Einbruchsdiebstahl im Obergymnasium.

Peinliche Sensation erregt unter den Funktionären des Lugoser Obergymnasiums eine Diebstahlsaffaire, welche von einem bisher unbekanntem Täter ausgeführt wurde. Im I. Stock des Institutes befindet sich ein kleines Zimmer, in welchem der Professor Teltich über einen Schreibtisch verfügt, wo er die einfließenden Schulgelder verwahrt. Dienstag fand man die Schreibtischlade erbrochen und aus derselben fehlten 134 Kr. Schulgelder. Sofort wurde die polizeiliche Anzeige erstattet, doch konnte man bis heute des Täters nicht habhaft werden.

Hotel „König v. Ungarn“. Der neue Pächter dieses Hotels Herr Hotelier Armin Kertesz hat dieses Hotel bereits in allen Teilen übernommen. Herr Kertesz ist ein erprobter Fachmann, der bisher in größeren Städten in diesem Genre tätig war. Der bisherige Hotelier Herr Adolf Neuwirth und seine Gattin, die das Hotel zur gegenwärtigen Höhe gehoben, haben sich in das Privatleben zurückgezogen und verdolmetschen wir die Meinung der Bürgerschaft, wenn wir die ausgezeichnete Tätigkeit des Ehe-paares an dieser Stelle emporheben. Hotel „König v. Ungarn“ war ja, bis es Hotelier Neuwirth in die Hand bekam, total vernachlässigt und bildete einen Warnruf für das reisende Publikum. Heute ist dieses Hotel ein geradezu großstädtisches und hoffen wir,

„Verzeihung, meine Gnädige“, warf ich ein, „aber ich war bereits bemüßigt, eine Schablone anzulegen. Die Muse des Feuilletons hat mir in der Charwoche keinen neuen Gedanken eingegeben und so mußte ich leider — Ihnen unangenehm sein.“

Damit reichte ich ihr einen Bogen Papier, auf welchem die Worte standen: „Es war einmal . . .“

„Gut,“ sagte das Ostermärchen, „ich will Ihnen einen Vorschlag machen: Schreiben Sie kein Wort mehr, denn jeder intelligente Leser kennt die Fortsetzung. Es genügt, wenn Sie die ersten drei Worte des Ostermärchens niederschreiben: „Es war einmal . . .“ Den Reim dazu wird jeder Leser selbst finden.“

„Aber . . .“

„Kein aber, leider Freund! Ich bin das Ostermärchen und ich habe mit mir die traurigsten Erfahrungen gemacht. Sie können den Lesern die größte Freude bereiten, wenn sie nicht mehr von mir sprechen — und mir macht das ebenfalls recht viel Vergnügen. Und nun leben Sie wohl!“

Das Ostermärchen reichte mir die Hand und ging seiner Wege.

„Ich wünsche ihren Lesern angenehme und vergnügte Feiertage!“ rief es noch auf der Treppe, und ich habe in der Tat ebenfalls nichts Besseres zu wünschen.

Und damit nehme ich von meinem Ostermärchen für immer den Abschied.

Julian Weiß.

daß Herr Kertész die eingeschlagene Spur verfolgen wird.

Für unsere Atmungsorgane sind Herbst, Winter böse Feinde, und nur zu leicht stellen sich in diesen Jahreszeiten Schleimhautentzündungen im Rachen, Kehlkopf, Luftröhre und den Bronchien ein. Solchen Erkrankungen soll man sofort die größte Aufmerksamkeit schenken, da ihre Vernachlässigung zu langwierigen, schweren Katarren führen kann, die nicht selten sogar das Leben bedrohen. Man soll auch nicht mit zwecklosen Hausmitteln die Zeit verlieren, sondern sofort zu einem wirklichen Heilmittel greifen. Unter diesen dürfte wohl die erste Stelle das „Siroli in Roche“ einnehmen, dessen vorzügliche Wirksamkeit bei allen Erkrankungen der Atmungswege übereinstimmend von den Ärzten anerkannt ist. Erhältlich nur in Originalpackung in allen Apotheken zu Mark 3.20 per Flasche.

125.000 Arbeitslose. Die schlimmsten Folgen der Wall Str.-Panik zeigen sich jetzt erst. Das Heer der Arbeitslosen in New-York ist seit Jahren nicht mehr so groß gewesen als es heute ist. Der Geldmangel hat in der Bautätigkeit lähmend gewirkt und die Unternehmer zogen es vor, ihre geplanten Bauten vorläufig nicht zu beginnen bis wieder mehr Geld in den Banken ist. So wurden denn bis jetzt mehr als 25.000 Bauhandwerker abgelegt. Am schwersten wurden die Maurer betroffen. Sie verdienen bis jetzt 70 Cents in der Stunde und erhielten für Überstunden doppelten Lohn. Es sind die höchsten Löhne, welche bis jetzt in dem Gewerbe bezahlt wurden. Die Zimmermeister haben beschlossen, die Löhne ihrer Leute zu erniedrigen und statt 5 Dollar Tagelohn nur 4 Dollar 50 Cents zu zahlen. Dagegen protestiert die Union. Die Frage ist noch nicht entschieden, doch dürften die Arbeiter siegen. Nach Angaben der „United Hebrew Trades“ sind an der Ostseite nicht weniger als 100.000 Arbeiter beschäftigungslos. Allein die Schneidereien sperren mehr als 60.000 Arbeiter aus. Von den Blumenmachern sind 20.000 arbeitslos. Geizer, Anstreicher, Gipsarbeiter, Schreiner, Zigarrenmacher, von letzteren allein 15.000, wurden zu Tausenden auf die Straße gesetzt. Die Einstellung der Arbeiten an den städtischen Bauten gab den schwersten Schlag. Die Hansherren und Lebensmittelhändler sind dabei durchaus nicht so geduldig wie sie früher waren, wenn man auch allgemein hofft, daß das nächste Monat Besserung bringt. Die Not in den dichtbevölkerten Gegenden der Ostseite wächst sehr schnell. Am nächsten Samstag wird eine Versammlung der Arbeitervereinigungen der Ostseite stattfinden und man will beraten, wie der wachsenden Not zu steuern ist. Bis jetzt liegen schon hunderte von Gesuchen um Hilfe vor.

Krieg im Frieden. In einem Hause der Szechenyigasse ereignete sich am zweiten Weihnachtsabend ein aufregender Vorfall, bei welchem das Militär die erste Geige spielte. Im Hofe desselben erschienen mehrere Artilleristen und ein Honved, um den dort bediensteten Dienstmädchen die gewohnte Visite abzustatten. Bei dieser Gelegenheit geriet die „gemeinsame Armee“ und Honved in Streit und das Ende dessen war eine Schlägerei. Die Hausbewohner mußten den Skandal mitanhören. Dies geschah in einem Hofraume. Was aber die Soldaten auf der Straße vor den Haustoren sich erlauben, gehört in das Almanach „Vocaccio“. Bei den einzelnen Haustoren versammeln sich nämlich allabendlich unsere Küchen- und Zimmerfeen und hiezu gesellen sich mehrere Marschöhne, die oben drein die Passage hemmen. Kommt nun ein friedlicher Passant auf dem Trottoir einher, dann muß er auf die Fahrstraße stolpern und sich eventuell den Fuß verrenken, und will er die Einfahrt betreten, kann er es nur um den Preis einer Umarmung mit einem Soldaten tun, welcher dies lieber mit einem Diensthöfen riskiert. Jetzt appellieren wir an die Militärbehörde, diesen Unfug der Mannschaft

je eher ein Ende zu bereiten. Wir leben ja in einer Stadt und nicht am Dorf, wo der „Blajäsch“ an solchen Geschehnissen selbst Anteil nimmt.

Der Salzangel. Aus allen Teilen des Landes laufen seit einiger Zeit Klagen über einen sehr fühlbaren Mangel an Salz ein. Im Kleinhandel hat sich die Knappheit dieses wichtigen Lebensmittels bereits zu einer Skala mität herausgewachsen, da es in vielen Gegenden ganz unmöglich ist, Salz in noch so geringen Quantitäten zu erhalten, um die vollständig erschöpften Vorräte zu ergänzen. Unzählige Dorfkrämereien haben auch nicht den geringsten Salzvorrat und sind völlig außer Stande, sich Salz zu verschaffen. Die Ursache dieser allgemeinen Salznot liegt in dem Waggommangel. Die Staatsbahnen mußten in der jüngsten Zeit leicht verderbliche Waren, wie Obst, Kraut, Kartoffel, Neuwien, frisches Mais etc. in solchen großen Mengen abtransportieren — für den Braugerste-Export allein wurden tausend Waggons benötigt — daß für den Salztransport nicht genügend Waggons beigelegt werden konnten. Mit Rücksicht auf den großen Bedarf an Salz wurde jetzt die Verfügung getroffen, daß den ärarischen Salzwerken Marosújvár und Marosvásárhely bis auf Weiteres täglich zusammen 50 bis 60 Waggons zur Verfügung gestellt werden. Sobald der Abtransport der rasch verderblichen Güter beendet sein wird, was in beiläufig zwei Wochen der Fall sein dürfte, werden den Salzbergwerken Waggons in noch größerer Anzahl zur Verfügung gestellt, um den heute bestehenden Salzangel ganz zu beheben.

Kendhusten

diesen Schrecken der Kinder, heißt **Scotts Emulsion** in allen Fällen mit Erfolg. **Scotts Emulsion** ist eines der besten Mittel für schwächliche, kränkliche Kinder und verschafft ihnen rasch wieder

Rosige, runde Wangen.



Esst nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantzeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

Scotts Emulsion erlangt ihre ganz außerordentliche Heil- und Nährkraft dadurch, daß sie nur aus den besten, feinsten und wirksamsten Bestandteilen zusammengesetzt ist, die durch das eigenartige Scott'sche Verfahren zu einer schmackhaften und durchaus leicht verdaulichen Creme verbunden werden. **Scotts Emulsion** ist für Erwachsene und Greise ebenso gut und wirksam, wie für Kinder.

Preis der Originalflasche 2.50 K
In allen Apotheken käuflich.

Champagner-Steuer. Die Krader städt. Repräsentanz hat beschlossen, mit einer Repräsentation das Parlament zu ersuchen, die separate Besteuerung des Champagners zu gestatten. — Vor einigen Jahren hat auch die Temesvarer Stadtrepräsentanz eine ähnliche Steuer — 1 Kr. per Flasche — beschlossen. Auch damals war Daranyi der Ackerbauminister, natürlich unter anderer Flagge. Auf seine Veranlassung wurde die Genehmigung dieses Beschlusses der städt. Repräsentanz verweigert. Und zwar mit der Motivierung, daß der Wein als solcher einmal versteuert wird und auch der Champagner nur Wein sei, eine doppelte Besteuerung aber unzulässig sei. So kam es, daß ein Liter Champagner, der für ca. 16 Kronen verkauft wird, derselben Besteuerung unterliegt, wie der 30—40 Kreuzer-Wein. Da sich Daranyi nicht geändert hat und nach wie vor der alte „Volktsfreund“ ist, der die Aristokraten auch als Volk betrachtet und väterlich beschützt, dürfte es den Kradern ganz so ergehen, wie es den Temesvarern schon vor Jahren erging.

Maßregeln gegen die Auswanderung.

Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat mit einer am 16. November erlassenen Verordnung sämtliche Auswanderungs-Bevollmächtigten der Cunard-Gesellschaft entlassen. Auf Grund der Verordnung hört die Wirksamkeit der im Lande fungierenden vierzehn Auswanderungs-Bevollmächtigten auf und die Seeschiffahrt-Aktiengesellschaft „Adria“ kann als die Repräsentantin der Cunard-Linie in Ungarn nur an einzelnen Grenzstationen, die einen größeren Verkehr aufweisen, Filialniederlassungen errichten, außer jenen Filialniederlassungen, die auf Grund einer im Jahre 1904 erlassenen Verordnung des Ministeriums des Innern bereits bestehen. Der Wirkungsbereich dieser an den Grenzstationen befindlichen Filialniederlassungen wird jedoch, damit dieselben nicht zur Steigerung der Auswanderung beitragen, in der Richtung beschränkt, daß sie nur Schiffskarten verkaufen und Aufklärungen erteilen können, aber auch daß nur solchen Auswanderern, deren Pässe und Schriften von der Grenzpolizei bereits in Ordnung befunden wurden und die sich freiwillig an die Filialen zu dem erwähnten Zwecke wenden.

Die Jubiläumsmünzen. Aus Wien wird berichtet: Heute wurde mit der Ausgabe von Jubiläumsmünzen begonnen. Die Osterreichisch-Ungarische Bank kann nur einen kleinen Posten von 180.000 Stück ausgeben. Hievon sind außer der Hauptanstalt in Wien auch noch die Provinzkassen zu dotieren. Vor dem Haupteingange der Bank in der Herren-gasse hatten sich bereits lange vor Eröffnung der Münzkasse zahlreiche Personen aufgestellt, um als erste die neuen Münzen zu bekommen. Die Zahl wuchs so an, daß schließlich die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen werden mußte. Als endlich die Kasse geöffnet wurde, fand ein wilder Ansturm statt. Die Hoffnungen der Wartenden wurden jedoch zum großen Teil enttäuscht, da mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden kleinen Betrag an eine Person nicht mehr als 10 Ein-Kronenstücke ausgegeben werden konnten.

Von einem Berliner Bühnenkünstler

erzählt man sich folgende ergötzliche Anekdote. Der betreffende Künstler, der am Deutschen Theater in „Was ihr wollt“ den Bruder der Viola spielt, begab sich eines Tages sehr früh — am Morgen nachhause und benützte hiezu den „Autobus“. Als der Schaffner den obligaten Obolus von zehn Pfennigen von ihm verlangte, kramte der Künstler eine Zeit lang in seinen Taschen und winkte dann stumm ab. Aber der Schaffner gab sich damit nicht zufrieden, sondern stellte ihm die Wahl, zu bezahlen oder auszusteigen. Eine Dame, die den Auftritt mit angesehen hatte, winkte jetzt dem Schaffner und überreichte ihm die so heiß begehrten zehn Pfennige. Da ertönte plötzlich die Stimme des Künstlers: „Pardon, ich bin gewohnt, ein Trinkgeld zu geben“. Die Dame erfaßte sofort den Humor der Sache und reichte dem Schaffner noch einen „Sechser“, worauf der Künstler ihr hold lächelnd eine Verbeugung machte und sich in die Ecke lehnte, um noch möglichst viel von der veräußerten Nachtruhe nachzuholen.

Meghívó. Az „Előre“ munkások fogyasztó- és termelő-szövetkezetének tagjai tisztelettel meghívotnak az 1907. dec. 29-én d. e. 11 órakor „A két Dunához“ c. vendéglőben tartandó II. rendes közgyűlésre. Napirend: 1. A közgyűlés jkönyvének hitelesítése céljából 2 szövetkezeti tagnak kijelölése. 2. Az igazgatóság és felügyelőbizottság évi jelentése. 3. Az előterjesztett mérleg feletti határozathozatal és a felmentvény megadása. 4. A szövetkezet feloszlása. 5. Az igazgatóság és felügyelőbizottság megválasztása. Lugoson, 1907. nov. 26. Az igazgatóság. Mérleg-számla. Vagyoni — Utthon Népművelő-Egylet kölcsöne Munkás-Lugoson építésére (kamatokkal) 3189.41 K. Forka Antal és Mihelyi István tartozása a lakatos-

mühelyért 2760.49 K. Jelvények 24.— K. Okmánybélyeg 1.— K. Leltár 17.55 K. Gyümölcsözölég elhelyezve 110.47 K. Készpénz 458.29 K. Egyenleg mint veszteség 87.12 K. Összesen 6648.33 K. Teher: Befizetett üzletrész 1693.— K. Takarékbetétek 4950.12 korona. Kamatadó 5.21 K. Összesen 6648.33 K. — Veszteség- és nyereség-számla. Veszteség: 10% leltár-leírás 1.95 K. Postaköltség —.85 K. Irodai szerek 7.36 K. Hirdetések 4.— K. Üzleti könyvek 5.— K. Nyomatványok 3.— K. Cégbejegyzési költségek 119.56 K. 1905—1906. évi veszteség 132.94 K, levonva az 1906—1907. évi nyereség, marad veszteség 87.12 K. Összesen 228.84 K. Nyereség: Beiratási díjak 51.— K. Átiratási díjak 2.— K. Kamatok 175.84 K. Összesen 228.84 K.

VISITKARTEN

in schönster Ausführung
liefert dussertst billig
die
Buchdruckerei Husvéth & Hoffer
Lugos, Bonnazgasse No 18.

EINLADUNGEN

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen
angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Einkaufe
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in
Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und
dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von
80 h., K 1.40 und K 2.— vorräthig in fast allen
Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Eder,**
Apotheker in **Budapest.**
Dr. Nichters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Lugoser Eisenbahn-Fahrplan

(Gültig vom 1. Mai 1907.)

Ankunft der Züge.

Von Wien—Budapest		U. M.
Personenzug: Morgens	— — —	7.27
	Morgens	9.16
	Nachmittag	4.28
	Abends	8.23
Gilzug: Nachmittag	— — —	3.50
	Abends	9.24
Orient-Expresszug: Morgens jeden Donnerstag und Sonntag	— — —	5.45

Von Orsova

Personenzug: Morgens	— — —	5.02
Gilzug: Morgens	— — —	6.14
Personenzug: Vormittag	— — —	10.43
Gilzug: Mittag	— — —	12.03
Personenzug: Abends	— — —	5.59
	Abends von Karansebes	7.29
Orient-Expresszug: Abend jeden Mitt- woch und Sonntag	— — —	6.44

Von Maros-Mlye

Personenzug: Vormittag	— — —	10.49
	Abends	6.58

Von Bersecz—Buzias

Personenzug: Morgens	— — —	7.44
Gemischterzug: Abends	— — —	8.29

Von Marzsina

Gemischterzug: Morgens	— — —	5.55
------------------------	-------	------

Abfahrt der Züge.

Nach Budapest—Wien

Personenzug: Morgens	— — —	5.07
Gilzug: Morgens	— — —	6.20
Personenzug: Vormittag	— — —	11.—
Gilzug: Mittag	— — —	12.05
Personenzug: Abends	— — —	6.10
	Abends bis Temesvar	7.39
Orient-Expresszug: Abend jeden Mitt- woch und Sonntag	— — —	6.46

Nach Orsova

Personenzug: Morgens bis Karansebes	7.45	
Personenzug: Morgens	8.37	
Gilzug: Nachmittag	3.58	
Personenzug: Nachmittag	4.40	
	Abends (bis Karansebes)	8.37
Gilzug: Abends	9.29	
Orient-Expresszug: Morgens jeden Donnerstag und Sonntag	5.47	

Nach Maros-Mlye

Gemischterzug: Morgens	— — —	4.20
Personenzug: Morgens	— — —	9.35
Gemischterzug: Nachmittag	— — —	4.35

Nach Buzias—Bersecz

Personenzug: Nachmittag	— — —	1.50
Gemischterzug: Nachts	— — —	2.50
Last- u. Personenzug Abd. bis Buzias	— — —	7.50

COGNAC

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest

OH JAJ! Bei Husten, Heiferkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher **Egger's Brustpastillen.** Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht. Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller.

ELJEN! Haupt- und Versandtdepot: **Reichspalatin - Apotheke,** Budapest, VI., Váci-körut 17. **Egger's Brustpastillen** haben mich rasch befreit

Erhältlich in Lugos: Fischer János, Rieger Nándor, Vértes Lajos. Karansebes Füzsfás Ignác, Müller Fülöp. Német-Bogsán: Risztics Milán. Resicabánya: Brada Ede, Chapó János. 13—26

Alles raucht

ABADIE

➔ Geschäftübernahme. ➔

Erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die im besten Rufe stehende

Konditorei

des Herrn PRINCZ GUSZTAV übernommen habe

und gewiß bestrebt sein werde mein Möglichstes und Bestes zu leisten um, das hochgeehrte Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Nachdem ich seit mehreren Jahren in der Konditorei Kosár als erster Arbeiter tätig war, hoffe ich, daß das geehrte Publikum auch mir als jungen Anfänger das vollste Vertrauen schenken wird.

1-3

Hochachtungsvoll

Minder István.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (roter u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt
unüber-
troffen!!!

W. Maagers
echter gereinigter



Leberthran

(in gesetzlich geschützter Adjustierung)
gelb per Flasche 2. - weiß per Flasche 3. - K.

von

WILHELM MAAGER
in WIEN.

Seit 1869 in der österreich-ungarischen Monarchie
allgemein eingeführt.

Von den Herren Professoren und Aerzten mit Vor-
liebe verordnet.

Zu bekommen in den meisten Apotheken
und Drogerien.

General-Depot und Haupt-Verfand für die österr.-
ung. Monarchie bei:

Wilhelm Maager, Wien,
III./3., Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich
verfolgt.

6-24



Ihre Frau verdient
neben ihrem Haushalt
durch leichte Hausar-
beit

bis 20 Kr. pro Woche.
Auch für Männer ge-
eignet.

Geringe Anschaffungs-
kosten.

Verlangen Sie Prospekt.

F. Schöndorfer, Unternehmung zur För-
derung der Hausarbeit.
Wien, VII. Nelkengasse 1/12.



Gandwirte und Pferdebefitzer

beforgen ihren Bedarf an Montankotzen
und Decken am besten und billigsten bei
der Fiaker-, Pferde- und Montandeckenfabrik
RUDOLF LIRSCH, Pinkafő (Eisenburger Kom.)
Wirtschaft, Pferdekotzen, Fiakerdecken in
Prisjima-, Prima- u. Sekunda-Qualität, Tram-
way oder Omnibusdecken zu billigsten Preisen.

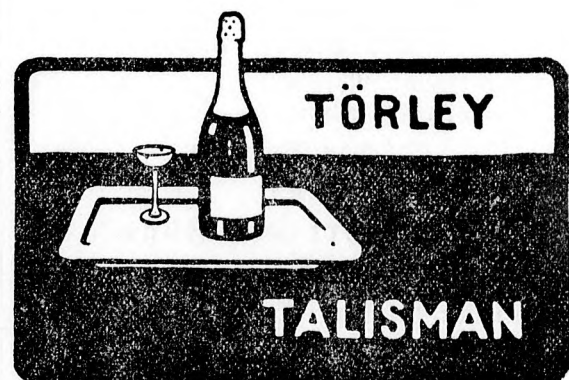
MONTAN-KOTZEN

dick, stark gewalkt, beiderseitig geraucht.
Grau mit bunt, blau oder rot Bordür pr. St. Ia,
120/180 cm. K. 10.25, 135/190 cm. K. 11.75,
155/200 cm. K. 13.50, 175/210 K. 15.75.
Grau mit bunt, blau Bordür pr. St. IIa,
120/180 cm. K. 6.50, 135/190 cm. K. 7.50,
155/200 cm. K. 9.25, 175/210 cm. K. 10.25
Verfand gegen Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrages.

Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld
retour!

Solides hausindustrielles Erzeugnis.

Preisliste gratis. 6-10



Weihnachtsgeschenke
staunend billig

größte Auswahl

WOLF MARÓ
Lugos.

Moll's Seidlitz Pulver.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.
Preis der Original-Schachtel 2 Kronen.
In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL'S Präparat.

Moll's Franzbrantwein u. Salz.

Schmerzstillende und kräftigende **Einreibung**, bestbekanntes und altbewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art.
Original-Flasche K. 1.90
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Hauptverfand bei Apotheker A. MOLL,
k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!



Mein echt ist nur Thiery's Balsam

mit der grünen Nonnenmarke. Gezüglich geschützt. Mitberühmt unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarah, Brustleiden, Influenza, speziell gegen beginnende Tuberkulose etc. — Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.—

Thiery's Centifolienjälbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Ziegel K. 3.60 franko. Versendung nur gegen Bar oder Nachnahme

Apoth. A. Thiery in Pregrada

bei Mohitsch-Sauerbrunn.

Depot in Budapest bei Apotheker Josef v. Török und Dr. Leo u. J. Egger, & Bertes Lugos.

Warnung vor dem Ankauf, Bestellen und insbesondere vor dem Wiederverkauf von Nachahmungen meines allein echten, gezüglich geschützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25 setzt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner Apotheke stammenden, also einen anderen als meinen allein echten, mit der grünen Nonnenmarke gezüglich geschützten Thiery's Balsam bestellt, ankauft und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtlichen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu K. 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von in aufdringlicher, marktschreierischer Weise aufgedruckten, mit anderen Namen belegten Surrogaten, welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Verkehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

Tánciskola-megnyitás.

Van szerencsém a n. é. közönség becses tudomására hozni, hogy 1908 január hó 4-től kezdve a »Magyar király« szálloda tánctermében 2 hónapig tartó

zártkörű

tánciskolát

nyitok, melyre a mélyen tisztelt szülők és tánc kedvelők szives pártfogását kérem.

Tandíj zenedíjjal 24 korona.

Beiratkozások a kezdőórákban és Sziklai Lajos könyvkeresésében naponta.

El régi keringő helyett Boston-keringőt tanítok.

2—2 Kívánatra háznál is.

Teljes tisztelettel

Mészáros Illés okl. táncitanító.

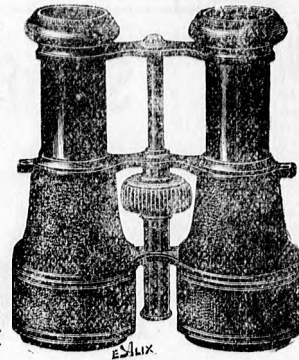


Gestärkte Sehkraft

erhält man nur, wenn man das Auge durch Verwendung entsprechender Gläser schon. Die Firma Brüder Hahn empfiehlt

Bergkristallgläser

welche ungemein dauerhaft, spiegelklar sind und dem Auge dienlich dessen Sehkraft stärken.



Dortselbst sind noch erhältlich: Diaphragma, Ifomitrop und Bifocalgläser in Nickel, Silber, Double, Schildplatt und Gold-Fassungen jedweder Form wie: Zwicker, Brillen und Lognetts.

Anfertigungen nach ärztliche Rezepten werden billigst und promptest ausgeführt.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München Zeitchrift für Humor und Kunst
Dorteljährlich 13 Nummern nur K. 3.60

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeknummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

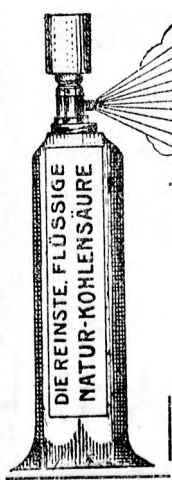
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

MUSCHONG'S BUZIASFÜRDÖER KOHLENSÄURE-WERKE

modern eingerichtet, außer Kartell liefern prompt jedes Quantum natürliche, chemisch-reinste, flüssige

KOHLENSÄURE

aus den weltberühmten Buziaser Kohlenäure-Quellen zur Erzeugung von Sodawasser, für Wirte und sonstige industrielle Zwecke. Ausgiebigste natürliche Kohlenäure!



Auszug aus der Analyse der Budapest Hauptstädlichen Chemikalien- und Nahrungsmittel Veruchs-Anstalt Nr. 4615. vom Jahre 1907:

„Geruch und Geschmack: Normal. Kohlenäure-Gehalt: 99.57% Die analysirte flüssige Kohlenäure entspricht demnach vollkommen den hygienischen Anforderungen und kann auf Grund des hohen Kohlenäuregehaltes als »sehr gut« klassifiziert werden.

Auskünfte erteilt bereitwilligt

17—70

Muschong's Kohlenäure-Werke und Mineralwasser-Verfand in Buziasfürdö.

Telegramm-Adresse: MUSCHONG, BUZIASFÜRDÖ. — Inter. Telefon 18.

Sensationelle Billigkeit!

In der Spezereiwarenhandlung Ottmár Karl's Nachfolger

Aurel Mayer

D.-Lugos, Eötvösplatz Nr. 1, Karl'sches Haus, ist eine große Auswahl in

Weihnachtsgeschenken

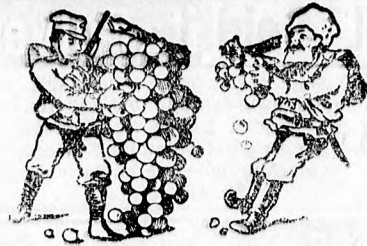
welche zu staunend billigen Preisen ausverkauft werden.

Des weiteren empfehle ich nachfolgende

Spezereien und Delikatessen

zu staunenswert billigen Preisen:

1 Lt. Szilafcher Wein	fl.	-.36
1 „ Magyaráder „	„	-.36
1 Fl. Champagner	„	1.20
1 Lt. Jamaika Rum	„	1.20
1 Ko. Tiroler Maroni	„	-.22
1 Ko. feinster Kaffee	„	1.20
1 Dk. feinster Bruchthee	„	-.04
1 Ko. Theegebäck	„	-.85



40-15

Veredelte Reben

liefert garantiert fortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **FR. CASPARI,**

Mediach, Nr. 57 (Siebenbürgen),

Die illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungsschreiben an alle Teile des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewißheit verschaffen.

1006/1907. ügysz.

Árlejtsési hirdetmény.

Kurják Elek s neje facseti lakosok meghatalmazottjának megkeresése folytán közhirre teszem, hogy a facseti országos vásár helypénzszedési jog Facset község képviselőtestületének 1906 szeptember 22-én kelt városi helypénzszabályzata szerint 1908 január 1-től 1909 december 31-ig terjedő időre Facseton a község házábanál 4856 kor. kikiáltási ár mellett 10% bánatpénz lefizetésével 1908. évi január hó 11-én d. e. 12 órakor közbenjöttemmel közárversen albérlébe adatik.

A bánatpénz albérlő által azonnal 607 koronára kiegészítendő, mely az utolsó negyedéves bérösszegbe beszámítatik és addig biztosítékul szolgál. A bérösszeg nyolc részletben minden vásár után három nap alatt fizetendő. Bérelengedés ki van zárva. Az adókat, a fizetési bárcák előállítás költséget, valamint a bérösszegnek, albérlő ingatlanaira való bekebelezési költségeit és egy 2 koronával díjazandó segédet albérlő köteles fizetni. A fizetési részletek elmulasztása esetében a bértárgy albérlő kárára és veszélyére újból bérbeadtatik. Az árlejtsési eredményének jogerősségéhez Kurják Elek és nejeinek 3 nap alatt teendő jóváhagyás nyilatkozata szükséges.

Lugoson 1907. évi december hó 26.

Bésán Mihály
kir. közjegyző.

Kanzlei-Telefon 74. Werkstätte-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

74-104

Kunst- und Bauhloffer

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closets wie auch alle in das Kunst- und Bauhloffer-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade-

wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.

Rosen- und Weiße

Kartoffel

liefert zu billigen Preisen
Wagonweise.

Briefe werden sofort beantwortet.

Morik Schleifinger jr.

Pápa.

3-20